

und jenes Wortes am Vaterland. Dann dankt er persönlich für das ihm durch die Wiederwahl entgegengebrachte Vertrauen. Es wird meine Pflicht sein, so fährt er fort, die Geschäfte des Reichstages der Verfassung und der Geschäftsordnung gemäß zu führen und allezeit für die Rechte des Volkes einzutreten.

Man hat in den letzten Monaten, so jagte Göring weiter, immer wieder versucht, die Volksovertretung herabzuwürdigen und von einem überlebten Parlamentarismus zu sprechen. (Lachen links.) Auch wir sind gegen einen solchen Parlamentarismus und gegen unangebrachte Parteienherrschaft. Das Parlament ist aber zur Zeit die einzige Stelle, an der der Wille des Volkes kundgetan werden kann. (Gelächter bei den Kommunisten.) Die Regierung Vopen hat besonders alles getan, um dem Volke den Begriff der autoritären Staatsführung gründlich zu verflören. Der Ruhhandel (lautes Gelächter links), der unter diesem Regime herrscht, steht einzig da. Die einzige Autorität ist die im Volke verwurzelte, die sich nicht allein auf Bajonette stützt, auf denen man auf die Dauer nicht sitzen kann. (Gelächter und Lachen links.) Wir bedauern auf das Lebhafteste, daß durch die Ernennung des Reichswehrministers zum Reichskanzler die Wehrmacht in den politischen Kampf hineingezogen worden ist. Sie gehört dem ganze Volke. Ihr Ziel ist nach außen gerichtet, und niemals darf sie im Innern des Landes als Polizei verwendet werden. Es ist mit dem Artikel 18 so regiert worden, daß dieser Absolutismus zur Tagesordnung geworden ist. Dem Reichstag ist kein in der Verfassung festgelegtes Recht seinerzeit einzulegen worden, wenn der Regierung irgendein Beschluß nicht passte. Der Reichspräsident hatte Bedenken, weitgehende Beschlüsse an den Führer einer Partei zu geben, die ein Drittel des Volkes darstellt. Jetzt aber will sie noch viel weitergehende Macht an eine einzelne Person geben. Unsere Bewegung kämpft für die Existenz des Volkes.

Abg. Esser 1. Vizepräsident.

Es folgt dann die Wahl des Ersten Vizepräsidenten. Abg. Dr. Fried (Nat.-Soz.) schlägt dafür den Abg. Esser (Ztr.) vor. Das gleiche tut der Abg. Löße (Soz.) namens seiner Fraktion, um, wie er sagt, den Präsidenten als Verteidiger des Parlamentes und der Volkrechte eine Stütze zu geben, die auf dem Boden der Weimarer Verfassung stehe.

Nachdem Abg. Hädel (Komm.) seinen Fraktionsgenossen Torgler in Vorschlag gebracht hatte, kommt es zur Wahl, und zwar entsallen von 544 abgegebenen gültigen Stimmen auf den Abg. Esser 145 und auf den Abg. Torgler 93 Stimmen. Sechs Stimmen waren zerstreut. Der Abg. Esser nimmt die Wahl an.

Abg. Rauch 2. Vizepräsident.

Dann folgt die Wahl des Zweiten Vizepräsidenten, für den von der Sozialdemokratischen Partei der Abg. Löße, von den Nationalsozialisten Abg. Rauch (Bayer. Sp.), von den Deutschen der Abg. Graef und von den Kommunisten wieder der Abg. Torgler in Vorschlag gebracht wird. Diese Vorschläge erfolgen unter mannigfachen Ausbrüchen der Beifürer. In der Wahl wurden 545 Stimmen abgegeben, von denen Löße 193 Stimmen, der Abg. Graef 51 und der Abg. Rauch 135 Stimmen erhaltet. Auf den Abg. Torgler fielen die Stimmen seiner Fraktion. Daraufhin findet

Stichwahl zwischen den Abg. Rauch und Löße statt.

Die Stichwahl ergibt die Wahl des Abg. Rauch (Bayer. Sp.) zum Zweiten Vizepräsidenten, der 265 Stimmen erhielt, während Abg. Löße (Soz.) auf sich nur 202 Stimmen vereinen konnte.

Das Haus schreitet sodann zur Wahl des dritten Vizepräsidenten. Die Sozialdemokraten schlagen wieder Abg. Löße vor, die Kommunisten den Abg. Torgler, die Deutschen den Abg. Graef und die Nationalsozialisten den Abg. Hugo (DVP.).

Abg. Hugo 3. Vizepräsident.

Die Hauptwahl machte Stichwahl zwischen dem Abg. Löße (Soz.) und dem Abg. Dr. Hugo (D. Sp.) notwendig. Jeder erhielt 266 Stimmen. Dann zog Esser das Los und erklärte Dr. Hugo für gewählt.

Abschluß der ersten Reichstagsitzung.

Der Kampfantrag der SPD. abgelehnt.

Es werden dann die zwölf Schriftführer gewählt. Das Ergebnis der Wahl wird am Mittwoch bekanntgegeben. Vizepräsident Esser läßt weiter die von den Fraktionen vorgeschlagenen Mittelglieder der beiden künftigen Ausschüsse des Reichstages verlesen. Die Konstituierung dieser Ausschüsse erfolgt alschließend am Mittwoch. Dann beantragt Abg. Torgler noch einmal, die kommunistischen Anträge auf Haftentlassung dreier Fraktionsmittglieder sofort auf die Tagesordnung zu setzen. Abg. Fried (Nat.-Soz.) erklärt darauf, daß seine Fraktion dagegen keinen Widerspruch erhebe. Dagegen nehme sie die Anträge auf Haftentlassung zweier Mittglieder der SPD wieder auf und verlange, daß über ihre Haftentlassung alschließend mit denen der Kommunisten abgestimmt wird.

Da niemand Widerspruch erhebt, erfolgt die Abstimmung, und mit den Stimmen der Nationalsozialisten und Kommunisten, die allein eine Mehrheit im Reichstage bilden, wird in gemeinsamer Abstimmung eine Haftentlassung der fünf Angeordneten unter lebhaftem Beifall ihrer Parteifreunde beschlossen.

Darauf schlägt Vizepräsident Esser vor, die Beratungen abzubrechen und die nächste Sitzung am Mittwoch, um 2 1/2 Uhr, abzuhalten. Als Tagesordnung schlägt er die erste und zweite Beratung des nationalsozialistischen Gesetzentwurfes über die Erweitervretung des Reichspräsidenten und des Zentrumsgesetzentwurfes zur Änderung bzw. Aufhebung der sozialpolitischen Maßnahmen der Notverordnung vom 4. September 1933 in Verbindung mit den Anträgen über Winterhilfe und Arbeitsbeschaffung und schließlich die Amnestieanträge vor. Daran schließt sich nun eine ausgiebige Debatte zur Tagesordnung.

wobei der Abg. Löße den Antrag stellt, an die Spitze der Tagesordnung vom Mittwoch die Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung in Verbindung mit den dazu gestellten Anträgen über die Arbeitsbeschaffung, die Winterhilfe, die Erhöhung der Sozialleistungen und die Anträge über die Amnestie zu setzen.

Abg. Torgler (Komm.) verlangt aber, daß zunächst der kommunistische Antrag auf Aufhebung der Beamtennotverordnung vom 4. September, dann der Mißtrauensantrag gegen die Regierung sowie die Anträge über eine Aktion gegen Hunger und Kroll und über Amnestie zuerst behandelt werden sollen.

Schließlich weist Abg. Löße (Soz.) noch darauf hin, daß die notwendigen Arbeiten des Parlamentes für Winterhilfe, Arbeitsbeschaffung usw. nicht dadurch behindert werden dürften, daß der Reichstag sich selbst aufhält. Wenn man nach Torglers Wunsch verfähre, so werde Mittwoch mittags der Reichstag nicht mehr imstande sein, etwas für die Arbeitslosen zu erreichen.

Nach weiteren Ausführungen der Abg. Breitheid und Löße (Soz.) wird der kommunistische Antrag, das Mißtrauensvotum auf die Tagesordnung zu setzen, gegen die Kommunisten abgelehnt, ebenso der sozialdemokratische Antrag auf Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung gegen Kommunisten und Sozialdemokraten. Es verbleibt also bei dem Vorschlag des Präsidenten. Die Nationalsozialisten haben sich damit die in dem Antrag der SPD zum Ausdruck gekommene Kampforderung gegen die Regierung nicht zu eigen gemacht.

Das Haus verlegt sich dann auf Mittwoch.

Löbe doch 3. Vizepräsident?

Zum Dritten Vizepräsidenten des Reichstages wurde bekanntlich durch Los der Abg. Dr. Hugo (D. Sp.) bestimmt, nachdem in engerer Wahl je 205 Stimmen auf ihn und auf den Abg. Löße entfallen waren. Bei der Nachzählung der Stimmen durch das Reichstagsbüro hat sich nun herausgestellt, daß für den Abg. Hugo nur 204 und für den Abg. Löße 205 Stimmen abgegeben worden sind. Demnach würde Löße als Dritter Vizepräsident gewählt worden sein. Das Ergebnis der Wahl wird von dem Büro noch einmal auf das sorgfältigste nachgeprüft werden.

Freitag Entscheidung über eine längere Vertagung des Reichstages.

Der Ältestenrat des Reichstages trat nach der Vollziehung zu seiner ersten Sitzung zusammen. Es wurde die Geschäftsliste des Reichstages besprochen und die Redezeit für die Vorträge bestimmt, die auf der Tagesordnung der Mittwochsitzung stehen. Der Donnerstag bleibt wegen des katholischen Feiertages sitzungsfrei. Am Freitag sollen die drei Lesungen der zur Beratung stehenden Gesetzentwürfe erfolgen. Am Schluß der Freitagssitzung wird über eine mögliche längere Vertagung entschieden werden. Bezüglich der Wahl des Dritten Vizepräsidenten nahm der Ältestenrat von dem veränderten Zählergebnis Kenntnis. Es scheint festzustehen, daß Abgeordneter Löße gewählt ist.

In der Sitzung des Ältestenrats brachte ferner der Abgeordnete Steinhoff (Ztr.) die alte deutschnationale Forderung vor, der deutschnationalen Fraktion die äußersten Sitze auf dem rechten Flügel des Sitzungssaales einzuräumen. Präsident Göring lehnte es aber ab, diese Frage erneut zu erörtern.

Deutschnationale Erklärung zur Wahl des Reichspräsidenten.

Zu dem Verlauf der Wahl des Reichspräsidenten teilt die deutschnationale Reichstagsfraktion mit, daß die deutschnationale Fraktion der Wahl des von der stärksten Fraktion vorgeschlagenen Kandidaten Göring zugestimmt haben würde, wenn die Nationalsozialisten ihrerseits die Gewähr gegeben hätten, daß sie den von der deutschnationalen Fraktion vorgeschlagenen Vizepräsidenten Graef wiederum wählen würden. Diese Gewähr zu geben, hätten die nationalsozialistischen Vertreter abgelehnt und verlangt, daß die Deutschnationalen einen anderen Kandidaten vorschlagen sollten. Diese Zumutung sei selbstverständlich zurückgewiesen worden, worauf Dr. Fried eine ernote Benachrichtigung in Aussicht gestellt habe. Diese erfolgte dahingehend, daß — ohne eine Gewähr zu geben — wahrscheinlich ein Teil der Nationalsozialisten für Graef stimmen werde. Die deutschnationale Fraktion habe nunmehr geschlossen für Graef gestimmt. Dadurch, daß die Nationalsozialisten bei der Vizepräsidentenwahl an Stelle Graefs den Volksparteiler Hugo aufgestellt hätten, sei der Sozialdemokrat Löße in Stichwahl gekommen, und mit Hilfe des Zentrums gewählt worden. Übrigens sei der deutschnationalen Fraktion vor der Sitzung von maßgebender Seite des Zentrums und der Deutschen Volkspartei erklärt worden, daß diese beide für Graef als Vizepräsidenten stimmen würden.

Das Echo in den Berliner Blättern.

Berlin, 7. Dezember. Die Berliner Blätter geben ausführlich den Eindruck der Parlamentseröffnung am Dienstag und der Wahl des Präsidiums wieder. Allgemein wird darauf hingewiesen, daß die Parlamentseröffnung, allzu oft wiederholt, an sensationellem und feierlichem Charakter verlor. Die Germania weist auf die Rede des Reichspräsidenten Goering hin und schreibt, Goering habe bereits zum zweiten Male in gleicher Funktion beteuert, daß er es als seine Pflicht erachte, die Rechte der Volksovertretung in aller Konsequenz zu wahren. Inwieweit ihm das gelingen werde, hänge mindestens ebensosehr von dem Parlament selbst ab. — Die D.N.Z. stellt unter anderem die Tatsache fest, daß der Sozialdemokrat Löße nach einem grotesken Zwischenfall parlamentarischer Zahltechnik an die Stelle des deutschnationalen Graef als Vizepräsident gewählt sei, demonstrierte die Folgen der Streikfesten im nationalen Lager, den Vorteil habe die Linke. — Die Börsenzeitung weist auf die Rede des Alterspräsidenten, des Generals Rigmann, hin und meint, daß er gestern im Reichsparlament sich nicht auf seine rein geschäftsmäßigen Aufgaben beschränkt, sondern eine politische Ansprache gehalten habe, sei nicht notwendig gewesen. Die Verlesung der Reichsliste über das Scheitern der letzten Verhandlungen zwischen Hindenburg und Hitler hätte bei anderer Gelegenheit und von einem anderen Vertreter als gerade dem zur parteipolitischen Neutralität verpflichteten Alterspräsidenten sicherlich passender zum Ausdruck gebracht werden können. Auch der Börsen-Courier bedauert, daß General Rigmann in seiner Rede einen offenen Angriff gegen den Reichspräsidenten von Hindenburg unternommen habe. Die Vossische Zeitung hebt hervor, daß die Antrittsrede des Reichspräsidenten Goering ein zuverlässiger Begeweiser in die nächste politische Zukunft bedeute. Im Augenblick wollten die Nationalsozialisten einen arbeitsunfähigen Reichstag, weil sie kein Interesse an Neuwahlen hätten. Der Vorwärts erhebt scharfe Angriffe gegen die Kommunisten, weil sie nicht die Wahl Lößes zum zweiten Vizepräsidenten ermöglicht und außerdem bei dem Antrag über die Regierungserklärung die Sozialdemokraten im Stich gelassen hätten. Die Deutsche Ztg. hat mit Hinweis auf die Wahl des Präsidiums hervor, wenn diese Entwidlung fortgesetzt werden sollte, dann werde die Vertagung des Reichstages durch ein Zusammenstoßen des Zentrums und der Nationalsozialisten den hoffnungsvollen Aufbruch des nationalen Deutschlands junichte machen und uns vielleicht auf Jahre hinaus wieder parlamentarische Zerlegung anheimgeben. — Der Tag spricht von einem Schacher bei der Wahl des Präsidiums und hebt hervor, der ganze Parlamentarismus sei greisenhafter denn je. Die Berliner Volksztg. ist der Meinung, es beche kaum noch ein Zweifel, daß die Nationalsozialisten das Kabinett Schleicher tolerieren würden, nachdem sie dazu gezwungen hätten, alle Versuche, das Kabinett Schleicher zu offener Feldschlacht im Reichstage zu zwingen, abzuwehren.

Amnestie und Winterhilfe.

Die Reichsregierung kündigt Vorschläge an.

In der Sitzung des Ältestenrates des Reichstages hat die Reichsregierung mitteilen lassen, daß sie selbst bereits erörtert habe, was in der Frage der Amnestie und hinsichtlich einer Winterhilfe geschehen könne. Die Reichsregierung beabsichtigt, Vorschläge für diese beiden Angelegenheiten zu machen. Auf die Frage, innerhalb welcher

Zeit diese Vorschläge zu erwarten seien, habe der Vertreter der Reichsregierung

eine endgültige Auskunft noch nicht

geben können, insbesondere auch nicht darüber, wie sich die Regierung die Durchführung dieser Absichten denke, wenn es zu einer Vertagung des Reichstages komme. Wie als feststehende Tatsache doch bereits jetzt angesehen werden müsse, es befehle allerdings in einem solchen Falle die Möglichkeit, daß die

Verabschiedung der Winterhilfe im Wege der Notverordnung

geschehen könne. Daß dagegen die Erledigung eines Amnestiegesetzes ohne die Mitwirkung des Reichstages nicht geschehen könne, habe der Vertreter der Reichsregierung zugegeben.

Aus unserer Heimat

Wilsdruff, am 7. Dezember 1932.

Werkblatt für den 8. Dezember.

Sonnenaufgang	7 ¹⁴	Mondaufgang	13 ⁰⁰
Sonnenuntergang	15 ⁰⁰	Monduntergang	3 ⁰⁰

1832: Der norwegische Dichter Björnstjerne Björnson geb.

Erster Schnee. Der Winter hat heute nacht seinen Einzug gehalten, eigentlich unerwartet, aber doch ersehnt. Bereits gestern abend fielen die weißen Floden vom Himmel. Inmitten der Häuserreihen zerfloßen sie freilich schnell wieder zu Wasser, aber im Freien, da bildete sich schnell eine große zusammenhängende Decke, die bei dem nach Mitternacht eingetretenen fühlbaren Temperaturrückgang stetigkeit erhielt. Heute vormittag wurde es zwar wieder etwas wärmer, aber große Floden wirbelten weiter zur Erde. Und die Hoffnung der Winterportler auf Winterwetter mit viel Schnee sind wieder einmal der Erfüllung näher.

Das 12. Städtische Sinfonie-Konzert der Städtischen Orchesterhalle, das Stadt-Musikdirektor Philipp gestern abend im „Alder“ veranstaltete, war erfreulicherweise sehr gut besucht und von gutem Gelingen. Die Ouvertüre zu Collins Trauerspiel „Corolian“ von L. v. Beethoven gab den Auftakt, die Sinfonie Nr. 35 D-Dur von W. A. Mozart führte zur Höhe, die weiter von dem Andante cantabile aus der 5. Sinfonie von Peter Tschaikowsky gehalten wurde und mit dessen gewaltigen Wert „Capriccio Italien“ prächtig ausklang. Das 33 Mann starke Orchester zeigte sich den technischen Anforderungen vollständig gewachsen. Besonders im Andante der Mozartschen Sinfonie bewiesen die ersten Geiger eine vorbildliche Einheitslichkeit in der Behandlung ihrer Aufgabe; leichtschwichtig, düstig und zart will Mozartsche Muse behandelt sein. Ein Lob gebührt auch dem Waldhornisten, der in dem Andante cantabile mit einer Wärme die Töne perlen ließ, die einfach bezauberte. Als Solistin erstreute Konzertfängerin Doris Kost mit Rezitativ und Arie a. d. Op. „Figaros Hochzeit“ v. Mozart, mit „Kennst du das Land“, Romane a. d. Op. „Mignon“ von Thomas, mit „Elfas Traum“ a. d. Op. „Lobengrin“ und zwei Liedern für Alt und Orchester, die Musikschüler W. Stephan komponiert hatte. Sie sang ausgezeichnet und ließ auch der Aussprache pflegliche Beachtung angedeihen. Schade, daß sie den Schluß von Elfas Traum nicht mit sang. Ganz prächtig kam ihr glodentener aber doch samtartig weicher Alt in den beiden Liedern zur Geltung, mit denen zugleich der Musikschüler Stephan an sich als Komponist vorstellte. Man muß schon sagen, der junge Mann hat Talent. Wenn in dem Lied von Heine „Du bist wie eine Blume“ noch etwas Jagdbass mitschwang, so war es in „Begegnung“ von Ernst Kibler-Haagen in Sieg umgewandelt. Der Fantasie-Auftakt und die verschiedenen Ueberleitungen waren ganz großartig gemacht, wenn man nicht meisterhaft sagen will. Die an und für sich harmonisch geführte Singstimme war in ein geradezu glänzendes Gewand gekleidet, das faszinierte. Das Publikum spendete reichen Beifall, der wohlverdient war, ebenso wie die Blumenpende für die Sängerin und den jungen Komponisten. Den größten Blumenstrauß hätte allerdings Meister Philipp verdient.

Privatstus Johann Kay 4. In den heutigen Morgenstunden schloß unser beliebter und geschätzter Mitbürger Johann Kay v. der früheren Besitzer des Gasthofs „Gute Quelle“, nach längerem schwerem Leiden die Augen für immer, und seine nimmermüden Hände ruhen nun aus von aller Erdenarbeit. Immer freundlich, immer aufmerksam, immer judorfommend, immer alle Wünsche erfüllend, so stand er einst in seiner Werkstatt und empfing die Gäste mit lächelnder Miene aufs herzlichste. Ganz gleich, wer es war, da kannte er keinen Unterschied, allen wollte er den Aufenthalt in seinen gastlichen Räumen zu einem angenehmen machen. Und als er sich dann ins Privatleben zurückgezogen hatte, auch da konnte er noch nicht müßig sein, da unterstützte er seine früheren Kollegen bei besonderen Anlässen und alle die, die seiner Hilfe bedurften. Bis sich sein Leiden so verschlimmerte, daß er die Stube nicht mehr verlassen konnte. Nun hat ihm der Tod Erlösung davon gebracht. — Wenige Stunden früher starb der Hausverwalter der Baugesellschaft Heinrich Giehner. Trotz seines hohen Alters führte er sein Amt mit einer Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit aus, an der sich die Jugend ein Beispiel nehmen könnte. Immer war er freundlich, immer hilfsbereit wie Johann Kay. Sie ruhen in Frieden und das ewige Licht leuchte ihnen!

Ein Fahrraddieb festgenommen. Gestohlen wurde am 6. 12. gegen 18 Uhr vor der Post dem Schulknaben Hölzel von hier das Fahrrad, während er brinnen zu tun hatte. Durch das entschlossene Handeln desselben sowie zweier Wilsdruffer Einwohner konnte der Täter bald ermittelt werden. Hölzel lief dem Täter in der Richtung bis Quanz Berg nach und erfuhr dort von einem entgegenkommenden Manne, daß ein Unbekannter mit einem Fahrrad ohne Licht nach dem Wege nach Freitag gefragt habe. Hölzel lief sofort zurück und erzählte dies dem Wilsdruffer Einwohner J., der sofort mit dem Geschäftsinhaber R. auf dessen Motorrad sofort in der Richtung Kesselsdorf die Verfolgung aufnahm. In der zweiten Balle wurde der Täter eingeholt und mit dem Fahrrad nach der Polizeiwache zurückgebracht. Dort konnte das Fahrrad dem Gestohlenen wieder ausgehändigt werden. In dem Täter wurde von der Gendarmerie der Landarbeiter Max Willi Ganzauge, geb. am 23. 4. 10 in Bannedisch, 3 Jt. auf Wanderschaft, festgesetzt werden. G. hatte sich seit 14 Uhr in Wilsdruff aufgehalten und will früh von Tharandt nach Freiberg und von dort nach Wilsdruff gewandert sein. Da G. gewerbmäßiger Fahrraddieb ist, ist es nicht ausgeschlossen, daß er noch mehrere Fahrraddiebstähle ausgeführt hat. G. ist bekleidet mit grauen kurzen Ueberschieber, grauer Klippmütze und trägt keinen Kragen. Er befindet sich gegenwärtig beim Amtsgericht Wilsdruff in Haft.